



Walter Dietrich

Historiographie und Erzählkunst in den Samuelbüchern
*Studien zu den Geschichtsüberlieferungen
des Alten Testaments III*
(BWANT, 221)

Stuttgart: Kohlhammer 2019
354 S., 79,00 €
ISBN 978-3-17-037436-2

Rainer Feldbacher (2021)

Die Samuelbücher – sie beschreiben eine wichtige Phase in der Frühzeit Israels. Einerseits gelten sie als Reflektion historischer Ereignisse und können als Geschichtsschreibung betrachtet werden. Andererseits führt sie ihr Stil auch auf die Ebene eines literarischen Kunstwerks.

Die auf die Richterzeit folgende Königszeit lässt die Sehnsucht nach einer geordneten Staatsbildung erkennen, entsprechend auch orientalischen Schemata. Demgegenüber lassen sich die deuteronomistischen Einflechtungen in den Samuelbüchern unter historiographischen, prophetischen and noministischen Gesichtspunkten beobachten. Immerhin wird deutlich gemacht, dass die meisten Könige nicht toratreu sind und Israel in den Untergang reißen. Das Gottesvolk selbst besteht jedoch dank JHWHs Treue.

Walter Dietrichs Monographie umfasst vier Hauptbereiche:

- I. exegetische Spezialuntersuchungen
- II. thematische Längsschnitte
- III. biblische Porträts
- IV. Anhang

In den ersten Bereich fallen kompositions- und quellenkritische Überlegungen zur Darstellung von Davids Aufstiegs, deuteronomistische Redaktionen, zudem finden sich Reflektionen auf Beiträge und Thesen anderer Forscher, etwa seitens Timo Veijola, dessen Augenmerk von der Text- zur Literaturkritik wechselte, eine allgemeine Forschungsgeschichte der Samuelbücher sowie Dietrichs eigene Überlegungen.

Interessant sind die verschiedenen lexikographischen und sprachgeschichtlichen sowie exegetischen Untersuchungen, unter anderem von Personen- und Gruppennamen, deren Abweichungen zwischen den Büchern Samuel und Chronisten sowie innerhalb des etymologischen Kontexts vor Allem anhand von Toponymen sehr viel Aufschluss geben können. Des Weiteren wird auf allgemeine sprachliche Eigenheiten eingegangen sowie Übersetzungsprobleme – diese ergeben sich aus den verschiedenen Textversionen, entspringen jedoch auch besonderen Problemfällen wie Spracheigentümlichkeiten, unbekanntem Wörtern und Uneindeutigkeiten, die wiederum zu verschiedenen Entscheidungen selbst bei wissenschaftlichen Übersetzungen führten.

Der II. Abschnitt umfasst in Segmenten thematischer Längsschnitte historiographische und literarische Einblicke, von der Staatsbildung bis zum frühen Königtum. Dietrich richtet seinen Blick auch auf einzelne Protagonisten (Samuel, Saul, David, Salomo), deren Leben und Attribute sowie auf Interreligiosität.

Auch der III. Teil – biblische Porträts, beleuchtet noch einmal Saul und David aus anderen Betrachtungswinkeln und Forschungspunkten. Bei exegetischen Spezialuntersuchungen finden sich auch Charakterbeschreibungen und das Schicksal der vielen in Samuel vorkommenden Figuren.

Der Anhang (IV) deckt Walter Dietrichs allgemeine Bibliographie, den Nachweis der Erstveröffentlichungen jener in diesem Buch erschienenen Texte sowie ein Register („Namen und Sachen“, „Bibelstellen“).

Jeder der Aufsätze dieses Sammelbands ist separat mit der jeweiligen Literaturliste versehen, da sie teils schon anderweitig publiziert wurden; entsprechend wiederholen sich gewisse Themen und Fragestellungen. Dennoch oder gerade deshalb bietet sich den LeserInnen in diesem Buch ein entsprechendes Überblickskompendium mit sehr vielen Perspektiven. Interessant sind etwa sozialgeschichtliche und kulturgeschichtliche Erwägungen: In vorexilischen – also älteren Textzusammenhängen diente die Mutter als Namensgeberin von Kindern, wohingegen aufgrund der Verschiebung sozialer Gewichte in jüngeren Texten diese Rolle den Männern zufiel. In einem weiteren Kapitel ist das Augenmerk auf Poesie (im Sinne freier fiktionaler Gestaltung, nicht durch gebundene Sprache wie Versform oder Reime) beziehungsweise Prosa innerhalb der Samuelbücher gerichtet. Unter den Gesichtspunkten „formale Parallelität, gedankliche Ambiguität und sprachliche Metaphorik“ geht Dietrich auf Themen wie den „synthetischen Parallelismen“ (Sauls Feindseligkeit gegenüber David wie auch seinen eigenen Sohn Jonathan) ein. Walter Dietrich spricht auch das „Offene“ in Texten an – die Uneindeutigkeiten und Lücken, die die LeserInnen der Samuelbücher selbst nach einer eigenen Antwort suchen lässt.

Die Samuelbücher spiegeln immerhin eine der kriegereischsten Episoden in der Geschichte des Alten Testaments wider, mit einer entsprechenden Aufzählung von Feinden und Gefallenen auf beiden Seiten, die so manche Reiche und Völker an den Rand des Abgrunds führt – sie sind eine Art Kriegsberichterstattung. Es finden sich dabei jedoch immer wieder abweichende Versionen etwa von Sauls Tod – in einer wird von seinem Freitod durch sein eigenes Schwert berichtet (1 Sam 31,4), in einer anderen wiederum fällt er durch einen Amalekiter (2 Sam 1,6-10). Allgemein wird auch der Umgang mit dem Sterben und dem Tod angesprochen, unterteilt in *ars neccandi* und *ars moriendi* (Künste des Sterbens) – der Unwiderrufflichkeit, etwa von Davids erstem Kind mit Batseba (2 Sam 12). Letztlich geht es in dieser biblischen Geschichtsschreibung auch um Interpretationen der Machtwerdung und Notwendigkeit eines Königreichs. Somit schafft Dietrich teils, wenn notwendig, Übergänge zu den 1-Kg-Texten.

Der Band liefert interessante Exkurse und Interpretationen, etwa die Erwägungen eines Urtexts, bevor die textlichen Linien auseinanderliefen, gebunden an wissenschaftlichen Zentren wie Jerusalem, Alexandria oder Qumran. Auf synchroner Ebene ordnet Dietrich die einzelnen Abschnitte in Handlungsbogen, Strukturierung, Charakterzeichnung, Perspektivik und Stilmittel ein. Ebenso werden sprachwissenschaftliche Beobachtungen reflektiert, etwa die fehlende Unterscheidung zwischen genetivus possessivus und genetivus objectivus, die zu gewissen Freiheiten jedoch auch Einschränkungen bei Übersetzungen führen. Immer wieder gibt es Verweise auf Arbeiten anderer Forscher und deren Ergebnisse, etwa der Verweis auf Stefan Heyms Werke, außerdem Kritiken von weiteren Kollegen. Interessant sind zudem die Exkurse etwa zur Bild-, Musik- und Dichtkunst, sowie sprachwissenschaftliche Aspekte und psychologische als auch philosophische Reflektionen.

Gewisse Kapitel decken spezielle Themen ab und bedürfen besonderen Interesses an sekundärer Bearbeitung dieses alttestamentlichen Textes. Gerade Beschreibungen des grundlegenden Wandels einer Stammesgesellschaft in einem monarchisch gelenkten Staat innerhalb eines kurzen Zeitraums von einigen Generationen bieten aber höchst informative „Augenöffner“. Die kurze Episode vereinten Königtums schien dabei nicht einfach Propaganda gewesen zu sein, sondern blieb differenziert. Dagegen wirkt die Betonung von Davids Distanz und Unschuld angesichts der gewaltsamen Todesfälle um Sauls Familie schon fast kompromittierend. Die teils ungünstigen Erzählzüge mahnen doch an historische Fakten an. Davids Handlungen bleiben auffällig, die ihm immer wieder den Hauch des Usurpators anhaften lässt – Held und Antiheld zugleich.

Spannend sind forschungsgeschichtliche Reflektionen zur Datierung und Verarbeitungen teils theoretisch begrenzter älterer Quellen, nicht zuletzt ergründbar beziehungsweise fassbar über die größere Anzahl an Dubletten. Stil und Gestaltungsmittel spiegeln Quellen wider aus Nordisrael, jedoch durch Aufnahme gewisser Passagen in der

Saulidenerzählung wird die Welt des Miteinanders der judäischen, israelitischen und Jerusalemer Welt zusammengeführt. Gerade dieser Sauliden-Erzählkranz unterlag nachweislich einigen Änderungen, hauptsächlich in der theologischen und ideologischen Erhöhung durch den „höfischen Erzähler“.

Dietrich geht durchgehend einfühlsam auf die Voraussetzungen ein, den Ausgangstext (Quellen) entsprechend dem Zielpublikum anzupassen und bietet sprachliche Übersetzungen, geprägt durch zeitliche Entwicklung und Interkulturalität, folgt zugleich bei den Übersetzungsvorgängen den Richtlinien. Textliche Längsschnitte und detaillierte Betrachtungen bieten den LeserInnen viele Perspektiven und öffnen immer wieder eine neue Tür zu den Samuelbüchern. Traditionsgeschichte und historische Ereignisse werden gegengehalten, ebenso Adaptionen späterer Zeit, einschließlich Nach- und Neudichtungen auf David, die von der ungebrochenen Faszination bis heute zeugen.

In diesem Band finden sich zusammenfassend Literaturkritik (kompositions- und quellenkritische Überlegungen), Zusammenlegung von Sammlungen volkstümlicher Geschichten, Erzählungen über die jeweiligen Könige und archäologische Quellen. Teils liefert Dietrich neue Perspektiven, teils wiederholen sich gewisse Betrachtungen, Überlegungen und Passagen, da es sich auch um eine Sammlung von Texten teils basierend auf Vorträgen handelt; und doch zeigen sich selbst bei den vermeintlichen Wiederholungen unterschiedliche Betrachtungen zu diversen Themen. Entsprechend finden sich die dazu passenden Literaturverweise am Ende der jeweiligen gesammelten Beiträge. Anstelle eines zusammenfassenden Ergebnisses am Ende des Buches wird ein Abschluss zu den jeweiligen Themen beziehungsweise Kapiteln angeführt.

Kurzum, Dietrich führt dieses Werk über einen wichtigen Zeitabschnitt der Geschichte Israels an die LeserInnen heran in einer Form, die das Verhältnis von Geschichte und Literatur überbrückt und zusammenführt.

Walter Dietrich lehrte Altes Testament an der Universität Bern. Seine Publikationsliste umfasst neben zahlreichen Einzelbänden und Reihen als Herausgeber und Mitherausgeber beachtlich viele Monographien. In Auswahl sei verwiesen auf: *Die frühe Königszeit in Israel. 10. Jahrhundert v. Chr.* Stuttgart 1997 (Biblische Enzyklopädie 3), *David. Der Herrscher mit der Harfe.* Leipzig 2006 (Biblische Gestalten 14); *Samuelbücher im deuteronomistischen Geschichtswerk* (BWANT 201), Stuttgart 2012; *Nahum-Habakuk-Zefanja* (Internationaler Exegetischer Kommentar zum Alten Testament), Stuttgart 2014.

Zitierweise: Rainer Feldbacher. Rezension zu: *Walter Dietrich. Historiographie und Erzählkunst in den Samuelbüchern.* Stuttgart 2019
in: bbs 2.2021
https://www.bibelwerk.de/fileadmin/verein/buecherschau/2021/Dietrich_Historiographie.pdf